

FERNWEH

CVJM-Westbund **Bundesmitarbeitertagung**
30.10. - 03.11.2019 Borkum



geht
weiter!

Ablauf für einen BMT-Abend zum Thema

Sich auch mal die Füße nass machen – mit welcher Blickrichtung sind wir als CVJM unterwegs?



Die Arbeit der einzelnen Ortsvereine hat in vielen Fällen eine lange Geschichte. Menschen haben sich aufgemacht, um für ihren Ort die passenden Angebote zu finden und zu gestalten. Alles um uns herum verändert sich, daher sollte man sich hin und wieder die Frage stellen, ob unsere CVJM-Arbeit noch zu den Menschen und unserer Mission passt. Dieser Entwurf gibt Impulse, gemeinsam die eigene Arbeit zu hinterfragen.

Hilfreiche Vorüberlegung: Je nach Zusammensetzung der Gruppe kann es beim Anstoßen von Veränderungsprozessen vorkommen, dass einzelne Personen sich sehr leidenschaftlich für ihren Standpunkt einsetzen. Hier bedarf es etwas Geschick der Moderation, das zu lenken. Falls du das Gefühl hast, dass du Unterstützung brauchst, such dir Gleichgesinnte oder frage nach Unterstützung beim CVJM-Westbund.

1) Begrüßung

2) Einstieg – 5 Fragen in 5 Minuten

Es wird insgesamt 5 mal eine Frage vorgelesen, über die jeweils eine Minute mit unterschiedlichen Personen geredet werden soll.

Erklärung: „Wir spielen jetzt 5 Fragen in fünf Minuten. Ich lese gleich eine Frage vor und ihr dreht euch zu eurem Nachbarn und redet mit ihr oder ihm 60 Sek über diese Frage. Nach Ablauf der 60 Sek wird die nächste Frage gestellt. Jeder sucht sich einen neuen Partner und beantwortet ihr oder ihm diese Frage. Das Ganze machen wir 5 Mal. Also 5 Fragen in 5 Minuten mit 5 unterschiedlichen Personen.“

- *Wo ist für dich zu Hause und was ist dir dort besonders wichtig?*
- *Wo warst du, als du am weitesten von zu Hause weg warst?*
- *Was hat dich hier hergezogen?*
- *Was aus deinem Alltag würdest du gerne in die Ferne katapultieren?*
- *Was bereitet dir immer Freude?*

3) Fernweh-Song

Den Fernweh BMT-Song gemeinsam hören und mitsingen.

Teilt den Text aus und singt mit, wenn ihr das Lied abspielt, oder spielt es direkt selbst. Du findest sowohl den Text mit Noten und Akkorden als auch den Song zum Download auf der BMT-Homepage.

4) Interview Sandra Bils

Das Interview mit Sandra Bils sehen wir uns gemeinsam an. Es kann losgelöst von ihrem Vortrag auf der BMT gesehen werden, so dass man auch gut Mitarbeitenden mitnehmen kann, die nicht auf der BMT waren. Der Mitschnitt des Livestreams ist online verfügbar.

www.cvjm-westbund.de/interview-sandra-bils



Zur Person

Sandra Bils ist leidenschaftliche Theologin und Kirchenentwicklerin. Sie träumt von christlichen Gemeinschaften, in denen sich Innovation und Tradition verbinden und Glaube auf kreative und alltagsrelevante Weise gelebt wird. Außerdem ist sie geprüfte Sommelière und liebt Wein, gutes Essen und Konzerte.

Erläuterungen zum Interview

Mission shaped church: Der Begriff meint eine Kirche (oder CVJM) die sich von ihrer Mission her formen lässt (mission shaped). Die Mission steht im Vordergrund und die Arbeit wird daran ausgerichtet. Die Fragen lauten: wen will ich erreichen? Was brauchen diese Menschen? Und nicht: welche Mittel (Räume, Finanzen etc) habe ich und was kann ich damit anbieten. Nicht die Kirche formt die Mission, sondern die Mission formt die Kirche.

Sandra Bils unterscheidet im Interview zwischen Tradition und Folklore. Mit Tradition ist gutes, geistliches Erbe gemeint, welches Erhaltenswert ist.

Folklore meint bestimmte Formen, die entwickelt wurden, die aus sich selbst heraus nicht erhaltenswert sind.

Die Herausforderung ist immer, Folklore und Tradition zu unterscheiden.

Beispiel: Unsere Gründerväter im CVJM haben die Pariser Basis verfasst und auf dieser Grundlage die Form der Jungschar entwickelt. Die Pariser Basis ist eine wertvolle geistliche Tradition, die sich von der Bibel her begründen lässt. Den Auftrag Jungschar zu machen, lässt sich nicht aus der Bibel herleiten. Wenn ich mit der klassischen Jungschar keine Kinder mehr vor Ort erreiche, dann muss die Jungschar nicht um ihrer selbst willen erhalten bleiben. Das wäre Folklore. Sie sollte dann eingestellt werden und durch eine neue Form ersetzt werden.

Traditionen haben ein stärkeres Gewicht. Das bedeutet aber nicht, dass sie nicht hinterfragbar und veränderbar wären (siehe Zusatz-erklärung zur Pariser Basis).

5)

Impulsfragen

Diese Impulsfragen können als Einstieg in einen Austausch über das Interview verwendet werden. Wähle die für dich und eure Situation passenden Fragen aus. Es geht nicht darum, alle Fragen abzuarbeiten.

- *Was läuft gut bei uns? Was läuft nicht mehr gut bei uns?*
- *Was beschäftigt die Menschen, die wir mit unserer Arbeit erreichen wollen?*
- *Welche Gruppenstunden/Kreise sind vermeintlich „unantastbar“ obwohl sie nur Folklore sind?*
- *Wo gibt es Aufbrüche bei uns, die eigentlich gar nicht beabsichtigt waren? Sollten wir diese Impulse verstärken?*
- *Was hat sich in unserem Ort in den letzten 20 Jahren verändert? Wo gibt es Menschen, die wir nicht erreichen? Wie finden wir den Weg zu ihnen? Was sind wir bereit, zurückzulassen?*
- *Was hat unser Ort davon, dass es hier einen CVJM gibt?*
- *Gott liebt die Vielfalt. Wie kann unser CVJM durch Vielfalt bereichert werden? Wo haben wir Blockaden, Hemmungen oder Ängste um Vielfalt zuzulassen?*
- *Wo sind wir bei den Menschen „auf der Straße“?*
- *Wo gehen wir zu sachlich an Dinge ran, wo sollten wir mehr auf Gottes Geist vertrauen?*
- *Die Korrekturfrage von Sandra Bils: „Passt das, was wir tun zu unserer Mission?“*
- *Zitat: Wir dürfen uns „nicht mit eigenen Bildern, Erfahrungen, Waffen schlagen lassen.“*

6)

Abschluss und gemeinsames Gebet

